



Francenlob's Tod.

(Mainz)

A. Rethel del.

J. Dalman lith.

25291. Duj.

 Frauenlobs Tod.

Es läuten alle Glocken
 Du Mainz mit Trauerklang,
 Und durch des Domes Hallen
 Tönt erster Grabgesang.

Ein Jng von edlen Frauen
 Nicht ein durch's hohe Thor,
 Und schwarze Flöre wallen,
 Es ragt ein Sarg empor.

Und um die schwarzen Fahnen
 Flammt helles Herzenlicht,
 Und stralt auf manches holde
 Verweinte Angesicht

Und stralt auf einen Todten
 Mit sanftem Glanz hinab,
 Den acht der schönsten Frauen
 Getragen an das Grab.

Sie weinen und sie singen
 Ein Trauerlied zumal,
 Und gießen Wein hernieder
 Aus goldenem Pokal.

Und streuen Ros' und Myrthen
 Und helles Nebenlaub
 Hinab auf's harte Lager,
 Wo ruhen soll sein Staub.

„Wen tragt ihr, edle Frauen,
 So trüb und kummerbleich?
 War es vielleicht ein König,
 Der Krone liefs und Reich?“

„„ Wir tragen keinen König,
 Geziert mit ird'schem Glanz,
 Und unverwelklich schmücket
 Diess Haupt ein Lorbeerkranz.““

„So tragt ihr einen Helden
 Aus ritterlichem Blut,
 Der einst in wilden Schlachten
 Bekämpft mit kühnem Muth?“

„„ Wir tragen keinen Ritter,
 Er ward nicht Held genannt;
 Nur eine gold'ne Harke
 Trug diese fromme Hand.““

„„Doch mit der goldenen Harle
Kämpft' er so manchen Streit,
Und hat sich Ruhm gewonnen
In allen Landen weit.““

„„Wir tragen einen Sänger
In Traurigkeit und Schmerz,
Er weiht' uns seine Lieder
Wir — weiht' ihm unser Herz.““

„„Und schweigt er gleich auf ewig,
Der uns so hoch erhob,
Tönt doch durch alle Zeiten
Sein Name — Frauenlob!““

Sie sagen's und sie senken
Den Cheuern in das Grab,
Und ihre Thränen fallen
Wie Perlenfaat hinab.

Doch eine bleiche Jungfrau
Schaut still von Ferne zu;
Es nahm der bleiche Sänger
Ihr Glück und ihre Ruh.

Sie weint nicht, und sie klagt nicht,
Es schweigt allein ihr Mund —
Vielleicht nach wenig Tagen
Deckt sie der huhle Grund.

Um's Jahr 1317 starb, als Domherr von Mainz, der Minnesänger Heinrich von Meissen, berühmt durch seine Lieder *) zur Ehre der Jungfrau Maria und zum Lob der Frauen, daher ihm auch der ehrende Beiname Frauenlob ward.

Die Frauen der Stadt Mainz geleiteten ihn unter „Weinen und Klagen“ zu seiner Ruhestätte. Acht derselben trugen seinen Sarg und brachten bei dieser würdigen Leichenseier des edlen Sängers reiche Libationen von Wein. Auf Frauenlobs altem Grabstein, welcher am sogenannten Wendelstein im Dom zu Mainz gestanden, und 1744 durch die Schuld von Bauleuten zertrümmert ward, sah man sein bekranztes Brustbild und den mit drei (Blumen-)Kronen verzierten Sarg, wie er von acht Frauen getragen wird.

An die Stelle dieses Grabsteins kam auf Verwendung des verdienten rheinischen Geschichtschreibers Vogt, 1783, ein neuer, welcher nach der vorhandenen Zeichnung des alten gemacht und etwa 23 Schritte von der ehemaligen Stätte entfernt, aufgerichtet wurde.

*) In den Quartalsbattern des Vereins für Literatur und Kunst in Mainz, 1830, dritter Jahrgang, giebt Dr. Ermuller aus der Jenaischen Handschrift eine Sammlung bis jetzt noch nicht erschienener Lieder Frauenlobs, und unser gemüthlicher vaterländischer Dichter, Professor Braun, fügt im 4. Heft desselben Jahrgangs eine interessante, von mir zu obigen Anmerkungen benutzte Stizze über Frauenlobs Leben, Tod und Begräbniß bei.